

■ Visionär trifft Pionier

Am Schloss Linderhof stand das erste Elektrizitätswerk der Welt.

Um sein Ende ranken sich bis heute Spekulationen: War es ein Unfall, Suizid oder wurde er gar ermordet? Vor 125 Jahren, am 13. Juni 1886, starb der bayerische Märchenkönig Ludwig II. im Starnberger See unter ungeklärten Umständen. Weltweit bekannt ist der „Kini“ (bayerisch für „König“) vor allem als Bauherr von Neuschwanstein und anderen Märchenschlössern. Weniger bekannt ist hingegen, dass er auf Schloss Linderhof im oberbayerischen Ettal bereits 1878 ein Elektrizitätswerk errichten ließ, um eine künstliche Höhle, die Venusgrotte, beleuchten zu lassen. Im Rahmen der vielen Veranstaltungen zum 125. Todesjahr erinnerten am 25. Mai Vertreter des Hauses Wittelsbach, der bayerischen Staatsregierung sowie der Firma Siemens bei einer Festveranstaltung auf Schloss Linderhof an die Pioniere des Stromzeitalters.



Die Venusgrotte im Park von Schloss Linderhof. Um sie zu beleuchten, setzte

Ludwig II. bereits vor über 130 Jahren auf elektrische Bogenlampen.

Als Vorbild für die Venusgrotte im Park des Schlosses dienten Ludwig II. sowohl die gleichnamige Grotte aus Wagners Tannhäuser als auch die Blaue Grotte auf Capri. „Ludwig II. verfolgte konsequent seine visionären künstlerischen Ziele, aber er setzte dabei stark auf die Erfindungen von Technik-Pionieren wie Sigmund Schuckert und Werner von Siemens“, sagte Prinz Luitpold von Bayern, Urenkel des letzten bayerischen Königs Ludwig III. Da Gasbeleuchtung nicht ausreichte, um die Grotte in den vom König gewünschten prächtigen Farben erstrahlen zu lassen, errichtete Sigmund Schuckert in seinem Auftrag das weltweit erste Elektrizitätswerk. Eine holzbeheizte Dampfmaschine trieb dort 24 Dynamos an, die nach dem von Werner von Siemens erfundenen Prinzip der Selbsterregung arbeiteten. Von jedem Generator aus ging eine Freileitung zu einer Kohlebogenlampe in der Grotte – wobei es im Winter des Öfteren zu Kurzschlüssen kam. Da diese Anlage bereits ein Jahr vor Thomas Edisons ersten Versuchen mit Glühlampen und vier Jahre vor dem ersten öffentlichen Kraftwerk in New York errichtet wurde, könne man „mit Fug und Recht sagen, dass das Zeitalter der nutzbaren Elektrizität in Linderhof seinen An-

fang nahm“, betonte Siemens-Chef Peter Löscher bei der Festveranstaltung.

Bei strahlendem Sonnenschein und umrahmt von einem „Alphorntrialog“ und Wagner-Arien sollte die Veranstaltung jedoch nicht nur in der Vergangenheit schwelgen, sondern den Blick auch nach vorne wenden. „Auch heute“, sagte Peter Löscher, „stehen wir wieder an der Schwelle zu einem neuen Stromzeitalter. Es wird geprägt sein durch erneuerbare Energien, intelligente Netze, Elektromobilität und eine hohe Energieeffizienz.“ So wie zu Ludwigs Zeiten der Strom Wegbereiter der Industrialisierung war, sei Strom heute der Wegbereiter der „grünen Re-Industrialisierung“. Vieles sei heute bereits technisch realisierbar, wie Leuchtdioden als Ersatz für Glühlampen oder hocheffiziente Gasturbinen zeigen. Eine der Herausforderungen bleibe aber die Entwicklung besserer Energiespeicher.

Stefan Jorda



Linderhof ist das einzige Schloss, das noch zu Lebzeiten Ludwigs II. vollendet wurde. Dort hielt sich der Märchenkönig auch häufig auf.